

## Förderer wollen Remarque-Villa erhalten

Artikel vom 26.02.2012

**«Im Westen nichts Neues» gilt als einer der eindrucksvollsten Antikriegsromane. Seinen Autoren Erich Maria Remarque machte die 1929 veröffentlichte Geschichte von der Westfront des Ersten Weltkriegs nicht nur weltberühmt, sondern auch wohlhabend.**



Foto: dpa

Osnabrück (dpa) - «Im Westen nichts Neues» gilt als einer der eindrucksvollsten Antikriegsromane. Seinen Autoren Erich Maria Remarque machte die 1929 veröffentlichte Geschichte von der Westfront des Ersten Weltkriegs nicht nur weltberühmt, sondern auch wohlhabend.

Schon 1931 kaufte der aus Osnabrück stammende Autor ein Haus: die

Villa Casa Monte Tabor in Porto Ronco am Ufer des Lago Maggiore bei Ascona. Der Schriftsteller starb 1970. Seine Ehefrau, die US-Schauspielerin Paulette Goddard, lebte bis zu ihrem Tod 1990 dort. Die beiden hatten 1958 geheiratet.

Dreimal wechselte das malerische Anwesen seitdem den Besitzer. Jetzt steht die Villa wieder zum Verkauf - und nun drohe der Abriss, sagt Tilman Westphalen. Der emeritierte Anglist der Uni Osnabrück ist Ehrenvorsitzender der Erich-Maria-Remarque-Gesellschaft und Vorsitzender des Rettungskomitees für die Villa. Er setzt sich für den Kauf des historischen Remarque-Refugiums in Traumlage ein.

Hilfe erfahren die Niedersachsen inzwischen aus den USA. «Derzeit wird an einem Drehbuch über die Liebesbeziehung zwischen Remarque und Goddard gearbeitet», sagt der Leiter des Swiss-Center in Los Angeles, Michael Gaedeke-Santori. «Diese Idee schwirrt im Moment durch die Etagen Hollywoods», erzählt Gaedeke, der für das Projekt Lobbyarbeit betreibt.

Sollte die Villa gerettet werden, könnte sie eine Erinnerungsstätte an Remarque und Paulette Goddard werden, sind sich Westphalen und Gaedeke einig. Er sehe sogar die Möglichkeit, in dem Haus ein internationales Zentrum für Friedens- und Konfliktforschung einzurichten, sagt Westphalen. Remarque sei ein «militanter Pazifist» gewesen. «Was bedeutet die Abwesenheit von Krieg im 21. Jahrhundert?», das sei eine Frage, die am Lago Maggiore künftig erforscht werden könne.

Die Idee, in Gedenken an Remarque in der Villa ein Literatur- und Kulturzentrum einzurichten, hatte auch bereits die Gemeinde Ronco. Der kleine Ort sicherte sich von den Eigentümern, einem britisch-amerikanischen Ehepaar, für 200 000 Schweizer Franken das Vorkaufsrecht. Allerdings läuft es Ende Februar aus, ohne dass es bislang ein Konzept oder eine Finanzierung gebe, sagt Westphalen. Das Ehepaar sei jedoch bereit, den Vorverkaufsvertrag nochmals um ein Jahr zu verlängern.

Für diesen Fall sind sich Gaedeke und Westphalen sicher, am Ende das Geld für den Kauf aufzutreiben zu können. «Man muss sich allerdings im Klaren darüber sein, dass es bereits drei Offerten auf das Objekt gibt», betont Gaedeke. Dass darunter auch die «Harry-Potter»-Autorin Joanne K. Rowling sei, sei allerdings nur ein Gerücht.

Zwar zeigten sich inzwischen auch Politiker an dem Vorhaben interessiert. So habe sich Ex-Bundespräsident Christian Wulff mit seiner Schweizer Amtskollegin über den Erhalt des Anwesens unterhalten, sagt Westphalen. Nur: Finanzielle Zusagen seitens der öffentlichen Hand gibt es bislang

weder in Deutschland noch in der Schweiz.

«Aus Sicht der Bundesregierung handelt es sich um ein interessantes Projekt. Ob die Möglichkeit der Unterstützung besteht, kann erst auf einen entsprechenden Antrag hin geprüft werden», teilt eine Sprecherin des Auswärtigen Amtes in Berlin lediglich mit.

Ähnlich sei es in der Schweiz, sagt Gaedeke. «Es ist eine Zwickmühle. Einer wartet auf den anderen.» Entsprechend suchen sowohl er als auch das Osnabrücker Unterstützer-Komitee nach privaten Sponsoren.

Gaedeke setzt seine Hoffnungen auf sein Filmprojekt. «Es ist das, was Interesse bringt in Hollywood», sagt er. Die Zeit des Ersten Weltkriegs, die 1920er Jahre, die Frühzeit von Hollywood - die Geschichte von Erich Maria Remarque und Paulette Goddard bringe einen aktuellen Trend in der Traumfabrik auf den Punkt. So gehe der hochgelobte Film «The Artist» thematisch in dieselbe Richtung. «Wenn dieser Film einige Oscars mit nach Hause bringt, ist das für uns auch eine gute Sache», meint der Schweizer.

**Seite von Michael Gaedeke**

**Erich-Maria-Remarque-Gesellschaft**

[news.de/dpa](https://www.news.de/dpa)